

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortkreise
Mk. 1.26
außerhalb Mk. 1.36.
Die Wochenausgabe
(Schwarzblätter
Sonntagsblätter)
kostet vierteljährlich
50 Hg.



Heftpreis
Nr. 11.

Anzeigepreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Hg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Kleinanzeigen 15 Hg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 285. Verlag u. Druck der W. Nier'schen Buchdruckerei (E. Paul), Altensteig. Montag, dem 5. Dezember. Amtsblatt für Blausgrabenweiler. 1910.

Amtliches.

Ueberstragen wurde eine ständige Lehrstelle in Erstellen, Bez. Kellingen (Blaubeuren), dem Schulamtsverweier Hermann Schwarz in Scherubach.

Tagespolitik.

Graf Göben, der letzten Donnerstag in Berlin gestorben ist, war einer unserer erfolgreichsten Kolonialpioniere. 1893 unternahm er seine Durchquerung Ostafrikas, die u. a. namentlich über die noch fast unbekannte Landschaft Ruanda wertvolle Aufschlüsse lieferte und zur Erkundung des Kiwu-Sees führte. Die Ergebnisse dieser zwei Jahre währenden Expedition, die wertvolle politische und wissenschaftliche Ausbeute lieferte, hat Graf Göben in einem viel beachteten Werke zusammengefaßt. Er war dann drei Jahre Militärattache bei der deutschen Botschaft in Washington und wurde nach einer Beschäftigung im Großen Generalstab im Dezember 1900 zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika und Kommandeur der Schutztruppe ernannt. Fast sechs Jahre hatte er diesen Posten inne, bis er aus Gesundheitsrücksichten aus dem Kolonialdienst ausscheiden mußte. Nach Besserung seiner Gesundheit wurde er dann Gesandter in Hamburg. Graf Göben ist in seiner Gouverneurzeit bemüht gewesen, den Kolonial-Bureaucratismus möglichst einzudämmen, und er hat im allgemeinen humane Anschauungen in der Eingeborenen-Politik vertreten. Recht früh, im Alter von 44 Jahren, ist er den Nachwirkungen der erlittenen Gesundheitschädigungen erlegen.

Den in der Freitagssitzung des Reichstages ausgesprochenen Wünschen, daß eine Studienkommission gebildet werden möge, die auf Reichskosten die Frage der Vernichtung der Weibschädlinge, der Rebhans und des Saurewurms, prüfen und lösen möge, kann man nur eine rechtliche Erfüllung wünschen. Denn aus den übereinstimmenden Darlegungen der Redner aller Parteien erkennt man erst, welches gewaltige Stück Geld im deutschen Weinland enthalten ist, und wie viel dabei verloren gehen kann.

Die soeben stattgehabten Erklärungen des Ministers Zan Giuliano in der Kammer bei der Beratung der auswärtigen Politik über das trenne Festhalten Italiens am Dreibund und besonders über die Herzlichkeit der Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn haben einen tiefen Eindruck gemacht, und nicht zum mindesten auch auf diejenigen Italiener, welche glauben, daß Italien durch den Dreibund mehr Lasten als Nutzen habe. So überzeugend und überzeugend, wie soeben Giuliano, hat kaum je ein italienischer Minister die Bedeutung des Dreibundes und den Gewinn Italiens daraus hervorgehoben. Die früheren Ministerbegegnungen von Florenz, Berlin, Salzburg, Venedig und Turin hatten alle das gleiche Ergebnis der Befestigung des alten, bewährten Bundes, nirgends war von Abänderungen die Rede. Von besonderem Interesse waren noch die Ausführungen des Ministers über die internationale Abrüstung, von der man früher sagte, daß sie einem Lieblingswunsche des Königs Viktor Emanuel entspräche. Jedesmal, wenn man versuchte, sich über Abrüstungen zu verständigen, so sagte jetzt Giuliano, erfahren die Beziehungen zwischen den Mächten eine Abkühlung. Daher gebe man jetzt den umgekehrten Weg und befestige den Frieden durch Abschwächung oder Beseitigung aller Ursachen zu Streitigkeiten. Der Unterstellung, deutsche und österreichische Ränke suchten Italiens wirtschaftlichen Einfluß auf dem Balkan zu vermindern, begegnete der Minister mit der einfachen statistischen Feststellung, daß Italiens Handel in der Türkei den Oesterreich überflügelt und demselben Deutschlands bald erreicht habe.

Die Begnadigung der beiden adeligen von ner Borussen, die in die Behauptung eines früheren Kommissionsen egedrungen und deshalb zu Gefängnis verurteilt waren, zu acht Tagen Festung, ruff mancherlei Erörterungen wach.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Dezbr.

Zur Beratung stand der konservative Antrag, der den Reichstanzler ersuchte, auf gesetzliche Maßnahmen Bedacht zu nehmen, die das Handwerk und die selbständigen Gewerbetreibenden fördern helfen. Abg. Pauli-Potsdam (kons.) machte für das Stotlen in der Entwicklung des Mittelstandes die Warenhäuser, das Großkapital und die Konsumvereine verantwortlich und forderte die Abschaffung der Beamtenkonsumvereine. Weiter sprach er über den Kaufschwundel und verlangte die Abänderung der Submissionsbedingungen sowie Einschränkung der Gefängnisarbeit. Abg. Euler (Ztr.) trat für die berechtigten Handwerkerforderungen und gegen zu frühes Etablieren der Gesellen ein. Die Schwindler, die das Handwerk schädigen, müssen härter angefaßt werden. Abg. Pachtold (fortsch. Sp.) behauptete, die Handwerker wenden sich heute von den Konservativen ab, sie wollten moderne Politik und Fortschritt. Nötig ist der Ausbau des gewerblichen Unterrichtswezens. Abg. Brähne (Soz.) forderte billige Lebensmittel, die seien am wichtigsten. Abg. Hinkel (natl.) beklagt, daß das Reich für die Handwerker so wenig tue, während für die Arbeiter-Sozialpolitik so große Summen ausgegeben würden. Abg. Ling (Reichsp.) machte eine Reihe von praktischen Vorschlägen zur Hebung des Handwerks und forderte namentlich Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk. Abg. Raab (wirtsch. Prog.) ging des Näheren auf einzelne praktische Handwerkerwünsche ein. Darauf vertagte sich das Haus gegen halb sechs Uhr bis Montag 2 Uhr Arbeitssammergeleit.

Landesnachrichten.

Altensteig, 5. Dezember.

Bei der am Samstag vorgenommenen Bürgerauswahl stimmten von 344 Wahlberechtigten nur 155 ab. Es wurden gewählt: Karl Silber, Mühlebesitzer mit 137, Louis Sed jr., Rotgerber mit 130, Martin Brenner, Sattler mit 129, Louis Moser, Rotgerber mit 93, Gottlieb Luz, Rotgerber mit 88, Fritz Bühler jr., Kaufmann mit 86, Louis Vander, Regger mit 81 Stimmen. Weiter erhielten: Hornberger 75, Bizemann 70, Albert Luz 69, Braun 66 und Schwarz 14 Stimmen; die übrigen Stimmen sind zerstreut.

An das Telephonnetz wurde hier angegeschlossen unter Nr. 33 Karl Silber, Mühlebesitzer.

Heberberg, 3. Dez. (Korr.) Bei der heutigen Bürgerauswahl wurden die seitherigen Mitglieder Georg Theurer, Christian Seeger und Adam Bauer wiedergewählt. Für das verstorbene Mitglied Jb. Gg. Dengler wurde neugewählt Konrad Kirn z. Hirsch.

Nagold, 3. Dez. Nach der jetzigen Volkszählung beträgt die Zahl der hiesigen Einwohner 4029, das sind 223 Einwohner mehr als bei der letzten Zählung.

Herrenberg, 3. Dezbr. Wegen Milchfäulung hatten sich nicht weniger als 11 Angeklagte von Rauh und sechs von Ruppingen vor dem N. Schöffengericht Herrenberg zu verantworten. Sie hatten von 4 bis 34 Prozent Wasser der Milch zugegegt, die sie an einen Händler bezw. an eine Genossenschaftsmolkerei lieferten, von wo die Milch an Stuttgarter Milchhändler zum Versand gelangte. Die Angeklagten wendeten vergebens größtenteils

ein, daß sie nur den Melkfaß mit einer halben Tasse Wasser „ausgeschwenkt“ haben, oder daß es in den Ausziehhafen „gerneht“ habe, was ihnen aber entgangen sei. Mit Ausnahme eines 15jähr. Mädchens, das mit einem Verweis davonkam, wurden die Angeklagten zu Geldstrafen von 15 bis 50 Mark verdonnert, wozu noch die hohen Kosten kommen.

Neuenbürg, 3. Dez. Nach der vorläufigen Feststellung der Volkszählung beträgt die hiesige Einwohnerzahl 2489. Die letzte Volkszählung wies 2380 Einwohner auf.

Weil im Schönbuch, 4. Dez. In der Handlung der Witwe Keite wurde ein schwerer Einbruch verübt, bei dem dem Täter etwa 800 Mark in die Hände fielen. Der Polizeihund Thierlot wurde sofort requiriert. Er nahm auch die Spur, die nach Tübingen führte, auf, verlor sie aber unterwegs wieder, weil die nebligen Niederwälder, sowie der starke Fußgänger- und Fahrverkehr sie verwirrt hatten.

Tübingen, 3. Dez. Das Königspaar ist gestern nachmittag von Bebenhausen abgereist. Vorher wurden, wie alljährlich, auch die Kinder der Sophienpflege mit Bekuchen und Zuckertafeln reich beschenkt, was die Kleinen immer mit Jubel begrüßen.

Stuttgart, 3. Dez. Auf der hiesigen Stadtdirektion wurde heute mittag von Friedrichshafen kommend, ein französischer Offizier unter dem Verdacht der Spionage eingeliefert, der bereits von Straßburg aus verfolgt, in der Schweiz beobachtet und, als er in Friedrichshafen wieder deutschen Boden betrat, verhaftet worden war. Sein Name und die nähere Art seines Vergehens wird geheim gehalten.

Stuttgart, 4. Dez. Der in Friedrichshafen wegen Spionagedverdachts verhaftete französische Kapitän Luz wird dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt werden, das darüber zu entscheiden hat, ob die Festnahme anrecht erhalten bleibt.

Stuttgart, 3. Dez. Heute vormittag fand in nichtöffentlicher Sitzung die Wahl des befohlenden Gemeindevorstandes statt, der an die Stelle des am 1. Oktober ausgeschiedenen Dr. Matthes zu treten hat. Gewählt wurde mit 48 Stimmen Bauingenieur Zigloch, bisher Beigeordneter in Gamburg bei Duisburg, ein geborener Ulmer.

Nedarweihingen, OA Ludwigsburg, 3. Dez. Die Fischer Georg und Karl Seibert jr. haben einen ausnahmsweise großen Hecht im Nedar gefangen. Das Tier hat eine Länge von beinahe einem Meter und ein Gewicht von 15 Pfund, eine Seltenheit, wie sie hier seit vielen Jahren nicht vorkam.

Bliesingen, 3. Dez. Daß für das nächste Jahr eine große Raifäserplage zu erwarten ist, geht daraus hervor, daß gestern in einem Garten über 100 Raifäser ausgegraben wurden.

Ellwangen, 3. Dez. Die Revision des wegen Todschlags und Brandstiftung zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilten Heinrich Strohm ist vom Reichsgerichtshof verworfen worden.

Hall, 3. Dez. Gestern mittag traf der Polizeihund Thierlot mit seinem Stuttgarter Begleiter hier ein, um eine Frau zu suchen, die seit zwei Tagen vermißt wird. Es handelt sich um eine iraelitische Witwe mit zahlreichen Kindern, namens Sichel, die seit einiger Zeit Spuren von Zandermut gezeigt hatte, jedoch die Annahme gerechtfertigt erschien, sie habe Selbstmord begangen. Das kluge Tier nahm die Spur sofort auf und führte seinen Begleiter und die ihm folgende große Zahl von Neugierigen zunächst nach dem Haalplatz, von dort auf die Ackeranlage, dann über den Kocher und auf der anderen Seite des Flusses wieder der Stadt zu. Unterhalb der „Rose“ machte Thierlot am Ufer Halt, verbeißte und legte sich nieder, zum Zeichen, daß seine Tätigkeit beendet sei. Wenn auch die Leiche der Unglücklichen noch nicht gefunden wurde, so ist doch als sicher anzunehmen, daß die

Frau an der von Eberlot bezeichneten Stelle den Tod gesucht hat.

Winterstettendorf, O. A. Waldsee, 3. Dez. Ein 24jähriger Drechsmaschinenarbeiter namens Gnann aus Hagenaufurt bei Winterstettendorf glitt auf dem mit Blech beschlagenen Einlegebrett aus und geriet mit dem Fuße in die Trommel der Drechsmaschine. Bis zum Knie wurde das Bein vollständig abgerissen. Der Arzt befürchtet, daß eine Amputation nicht mehr möglich sei, da der Verunglückte beinahe verblutet ist.

Der Veteranen-Appell.

Ein großer Tag war es gestern für die Veteranen unseres Landes, die sich in Stuttgart zum Appell vor dem König versammelten. Wer von den alten Kriegsveteranen abkommen konnte, wer von ihnen nicht durch Krankheit oder Gebrechlichkeit abgehalten war, der unternahm die für viele beschwerliche Reise in die Residenz, um dem denkwürdigen Akte beizuwohnen. Es war eine Freude, die defizienten Krieger zusammenströmen zu sehen. Auch von Altensteig fanden sich morgens 10 Veteranen auf dem Bahnhof ein, um dem Rufe nach Stuttgart zu folgen. Unter ihnen war auch der über 80jährige Landjäger a. D. Krageisen. Auch von den umliegenden Orten hatten sich Veteranen eingefunden, die auf jeder Station weiteren Zugang bekamen. Die Wagen waren alle dicht besetzt, so daß kaum der Schaffner mehr durchkommen konnte und mancher Alte mußte sich mit einem Stiefelplatz begnügen. Der lebhafteste Austausch von Kriegserinnerungen und die Entdeckung und Begrüßung alter Bekannter aus dem Krieg verkürzten die Fahrt. Stuttgart hatte reichen Plagenreichtum zu Ehren der Veteranengäste angelegt und der Verkehr war ein riesiger. Überall Veteranen und Veteranen, da allein, dort mit Angehörigen und da und dort freundliche Begrüßung und anregende Unterhaltung zwischen Veteranen und Offizieren, die in lebenswürdiger, kameradschaftlicher Weise mit ihren Kriegskameraden Verkehr pflegten. 40 Jahre, seit dem Friedensschluß hatte man sich nicht mehr gesehen und jetzt doch noch erkannt. Es war für viele Veteranen eine herzliche Freude, dieses Wiedersehen.

Von halb 11 Uhr an sammelten sich die Veteranen, nach den alten Truppenverbänden geordnet, an den verschiedensten Punkten der Stadt, um unter Führung von alten Offizieren und den Klängen der Musikkapellen zum Schloßplatz zu marschieren, der von einer zahlreichen Menschenmenge umfäumt war. Zur festgesetzten Stunde erschien der König in Generaluniform, begleitet vom Generaladjutanten Freiherrn von Bisfinger und den Flügeladjutanten. Ihm folgten die Herzöge Albrecht, Robert und Ulrich von Württemberg, der Herzog von Urach und ein glänzendes militärisches Gefolge, in dem fast alle Uniformen der württembergischen Armee vertreten waren. Der König, von braufenden Hochrufen empfangen, schritt die lange Front der aufgestellten Kriegsveteranen ab, eine große Anzahl derselben in seiner gütigen, menschenfreundlichen und schlichten Art mit einigen Worten begrüßend. Den Beschluß der Aufstellung bildete die alte württembergische Feldpost, deren Verdienste der König dankbar anerkannte. Nachdem der Landesherr, der überall jubelnd begrüßt wurde, vor der Ein-

fahrt in den Schloßhof Aufstellung genommen hatte, begann der Paradezug sämtlicher Teilnehmer am Appell. Es war eine ernste, feierliche Stunde, als die ergrauten Männer, die vor 40 Jahren in blutigen Kriegen heldenhaft geleistet haben, vor ihrem König vorbeidestinierten. Offiziere und Bürger, Beamte und Landleute, viele unter ihnen noch in ihren mäterischen Trachten, mit festem Schritt, das treue Soldatenaugen fest auf den Kriegsherrn gerichtet, der ernst und unverwandt den Blick auf die Vorüberziehenden gerichtet hatte. Veteranen, die nicht mehr gut zu Fuß waren, oder denen die Anstrengung zu groß war, nahmen in Chaisen, die zur Verfügung gestellt waren, an dem Vorbeizug teil. Annähernd 10000 alte Veteranen hatten an dieser imposanten und ergreifend wirkenden Huldigung teilgenommen, unter ihnen die Generale Graf von Zeppelin, von Pfaff, Freiherr Bergler von Berglas, von Wagner usw. Die Königin hatte mit den fürstlichen Damen auf dem Balkon vor dem Weißen Saal dem Appell beigewohnt. Nach Beendigung der Feier zogen die Teilnehmer, in derselben Ordnung wie sie erschienen waren, in die verschiedensten Lokale zur festlichen Bewirtung. Hier hatten sich auch altbekannte Offiziere, teils in Zivil, eingefunden, die einst mit beim Ausmarsch waren und nun zum Teil Ansprachen an die einstigen Kriegsteilnehmer hielten. Manche Episoden wurden dabei erzählt. Überall in den Quartieren waren Militärkapellen, die vom ganzen Lande zusammengezogen waren. So nahm auch der gemüthliche Teil einen schönen und erhebenden Verlauf. Eine besondere Huldigung hatten die Angehörigen des 2. Regiments ihrem großen Kommandeur Generalmajor von Ringler zugebracht. In geschlossenem Zug marschierte diese alte Ehrengarde zur Wohnung ihres tapferen Führers. Zum Zeichen der Liebe und treuen Anhänglichkeit wurde ein braufendes Hoch auf den General ausgebracht. Dann trat der greise, bald 95 Jahre alte tapfere Offizier auf den Balkon der Wohnung und dankte den treuen Waffengefährten für die ihm bereitere Ehrung. Allen an dem Appell teilnehmenden Veteranen wird dieser Ehrentag unvergessen bleiben. Eine besondere Freude war es für sie, als der König in starrer Haltung und jäheidigem Schritt die lange Front abschnitt; es wies ihnen ein unvergessliches Bild sein. Hochbefriedigt von dem Erlebten traten die Veteranen ihre Heimfahrt an und häufig konnte man beim Abschied hören: „Auf Wiedersehen in 10 Jahren, wenn wir noch leben!“

Eine Ballonweinfahrt.

Stuttgart, 3. Dez. Trotz des zweifelhaften nebligen Wetters fand heute die gelegentlich des Veteranenappells vom Württ. Verein für Luftschiffahrt veranstaltete Luftschiffahrt vom Schloßplatz hinter der Gasanstalt Geisburg aus statt. An der Fahrt sind beteiligt die Ballons „Stuttgart“ (Ruchsballon), „Schwaben“, „Continental 1“, „Continental 2“, „Alm“, „Augusta“. Kurze Zeit nach der Fliegen die sechs Ballons rasch nacheinander auf und schlugen sämtlich eine nordnordwestliche Richtung ein.

Aus dem Reich.

Berlin, 4. Dez. Seit längerer Zeit glaubt sich der Ordinarius der Nationalökonomie an der

Universität, Prof. Bernhard, durch mehrere Kollegen in der Lehrfreiheit behindert. Infolge persönlicher Konflikte, die sich daraus ergeben haben, hat Prof. Bernhard jetzt einen anderen Professor der philosophischen Fakultät, wie es heißt Prof. Zering, zum Zweikampf herausgefordert. Man glaubt, daß das Duell nicht zur Ausführung gelangen wird.

Berlin, 3. Dez. Wie bisher ermittelt ist, hatte sich eine Familie Graf in der Boghagenstraße zehn Pfund Margarine von einer auswärtigen Firma schicken lassen und davon mehreren Bekannten kleinere Portionen überlassen. Sämtliche Personen, die von der Margarine gegessen haben, sind erkrankt. Doch scheinen die Vergiftungen nicht ernst zu sein. Die Zahl der Erkrankten steht noch nicht fest.

Zur Pforzheimer Arbeiterbewegung.

Pforzheim, 3. Dez. (Streit.) Vorgestern, gestern und heute wurde die von dem Fabrikantenverband beschlossene Aussperrung durchgeführt. Es liegen nun alle Fabriken still bis auf diejenigen, die nach Lösung von Erlaubnisurkunden vom Metallarbeiterverband mit organisierten Arbeitern arbeiten. Von Vermittlungsversuchen verlautet nichts, auch der Oberbürgermeister hat auf frühere Aufforderungen in den Zeitungen nicht reagiert, ebenso die Regierung.

Gmünd, 4. Dez. Gestern abend hielt der deutsche Metallarbeiterverband hier eine stark besuchte Versammlung ab, in der der Bezirksleiter Borhöfzer einen Vortrag über die Aussperrung im Pforzheimer Industriegebiet hielt. Der Redner wollte über den Ausgang der Bewegung nicht prophesieren. Er persönlich bedauert aufs lebhafteste die ungeheure Schädigung des Gewerbelebens. Wären die Unternehmer nicht so unerschütterlich gewesen, dann hätte man jetzt nicht diese bedenkliche Situation. Redner bezeichnete die Schließung sämtlicher Betriebe in Pforzheim als eine Ungeschicklichkeit der Unternehmer, wie sie größer nicht gedacht werden könne. An der Debatte beteiligten sich die Gemeinderäte Becker und Wanner.

Ausländisches.

Rom, 3. Dez. Heute nachmittag stürzten auf dem Flugfeld von Centocelle bei Rom der Ingenieur Cammarotta und ein Pioniersoldat ab, die auf einem Farman eine sehr große Höhe erreicht hatten. Sie waren sofort tot. Der tödliche Sturz ist durch einen Motordefekt des Farmanapparates verursacht worden.

Corona, 4. Dez. Das Segelschiff Princepsa ist mit zwölf Mann untergegangen. Nur der Eigentümer des Schiffes konnte sich durch Schwimmen retten.

Paris, 4. Dez. In der Nähe von Le Mans wurde in der letzten Nacht ein Automobil, in dem sich die Gräfin Nicolson und ihr 28jähriger Sohn befanden, bei einem Eisenbahnübergang von dem Pariser Expresszug erfasst und vollständig zertrümmert. Die Gräfin, ihr Sohn und der Chauffeur wurden auf der Stelle getötet.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Wienstr. 12.

Der Franzose.

Erzählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Es sind zwei Jahre vorüber gegangen. Klaus Bertram und Margot, seine junge Frau, die er sich wieder errungen, bewohnen jetzt Mariengrund, von wo Klaus den Betrieb in der großen Fabrik leitet. Er ist seinem älteren Bruder Christoph, der weiß in der Stadt haushält, eine wertvolle Hilfe geworden, denn der lebenserfahrenere Mann, von dem jeder weiß, wie schlecht es ihm in den algerischen Sandwüsten ergangen, daß er mehr erlebt hat, wie alle die Leute in Friedingen, versteht es vortrefflich, mit der ganzen, vielköpfigen Arbeiterchaft fertig zu werden. Die Arbeiter parieren ihm, dem sie nicht mit Phrasen, sondern nur mit Tatsachen kommen dürfen, aufs Wort; sie wissen aber auch, daß Klaus nach besten Kräften für ihre Interessen bei seinem Bruder, dem Chef des ganzen großen Unternehmens, eintritt. Und wer ja etwa nicht in einer schlimmen Laune auf Klaus Bertram hört, der ist doch still, wenn von seiner Frau Margot die Rede ist. Auf diese läßt niemand auch nur ein Wort kommen, sie kennt alle Frauen und Kinder und jedem weiß sie zu helfen, der ihrer bedarf. Wenn irgend ein Arbeiter aus der Bertram'schen Fabrik seinem Kerger über die „Geschäfte“ Luft macht, dann trumpt seine Frau auf und gebietet ihm Rücksicht auf Frau Margot. Von deren Mutter wird wenig geredet; daß sie nun schon so lange Monate fern war, fiel den einfachen Leuten natürlich auf, aber sie wußten ja, von je hatte Frau Eleonore ihren eigenen Willen gehabt und

war unberechenbar gewesen. Wer wußte, aus welchem Grunde sie abwesend blieb? Jedenfalls war die „junge gnädige Frau“ allen ein reicher Erbschaft und Schatz.

Daß Christoph Bertram wenig aus der Stadt herauskam, wurde kaum beachtet. Er hatte ja in seinem Bruder den besten Stellvertreter, den er sich nur wünschen konnte. Den Leuten hatte er in seiner ernsten, strengen Weise kaum nahe gestanden, so wurde er denn auch nicht vermisst. Eins nur fiel den Leuten auf: wenn man ihn neben Margot sah, so ersahen der „alte Herr“, wie man ihn zum Unterschied von seinem Bruder auch wohl nannte, ganz verjüngt. Und in der Tat, Margot, um die er sich bis zur Heimkehr ihres Gatten eigentlich wenig bekümmert hatte, hatte es ihm angetan. Sie war ihm lieb, als wäre sie seine Tochter gewesen.

An die verschwundene Frau Eleonore hatte er viel gedacht, aber es wäre ihm doch unmöglich gewesen, nun bestimmt zu sagen, ob er sie wirklich vermisse. Er sagte es sich selbst, seine Kälte ihr gegenüber, die doch eine ganze Reihe von Jahren ihm so nahe gestanden, sei eigentlich nicht in der Ordnung, Hoch oder Liebe ja, aber diese starre Gleichgültigkeit wahrlich nicht für einen Mann, der sich das Weib einst aus heißer Reizung heraus erwählt hatte. Indessen, er war nun einmal so und war nicht anders zu gestalten, denn ihm schien, als sei in seiner Brust etwas gesprungen, das nie wieder ersetzt werden konnte. Wir Menschen nennen das Lebensfreude, die nie wieder ersetzt werden kann, wenn sie einmal tot ist.

Der alte Anton Buddide hat seine Arbeit in der Bertram'schen Fabrik aufgegeben, die beiden Brüder Bertram, und erst recht Margot, haben es ihm nie vergessen, daß er es gewesen war, der zuerst dem aus Afrika heimkehrenden Klaus einen freundlichen Willkommen und eine herzliche Aufnahme in der Heimat dargeboten hatte. Er konnte es sich leisten, als „Rentier“ zu leben, nachdem ihm aus der Kasse des Bertram'schen Geschäfts ein regelmäßiger Monatsbeitrag gezahlt wurde. Selbstverständlich war es ihm aber ganz unmöglich, still zu sitzen, und so arbeitete er in seiner eigenen Landwirtschaft umher, so viel er vermochte. Mit seiner Schwiegertochter Frau Rose verstand er sich vortrefflich, sie dachten sich immer neue Verdienste Gelegenheiten aus, und wenn sie zusammenrechneten, wie viel Einnahme sie in einem Monat vom Markt in der Stadt heimbrachten, und wie das mehr und immer mehr wurde, dann gab es ein fideles Schmunzeln.

Der junge Karl Buddide kümmerte sich nicht viel um diese häuslichen Angelegenheiten; er war nun auch eine Respektsperson geworden, nämlich Werkmeister in der Bertram'schen Fabrik. Und diese Tatsache, sowie die andere, daß er in dem Streitfall mit dem roten Adolf so tapfer aufgetreten war, hatten auch seiner Frau, die ihn ja sonst etwas über die Achsel angesehen hatte, Respekt vor ihm gegeben. Das Ehepaar vertrat sich jetzt vortrefflich, u. ein alljährlicher Buddide kränzte und lief lustig im Hause umher. Die Familie rechnete sich jetzt zu den Gutglücklichen in Klein-Friedingen, und da war niemand, der ihr diese Position streitig machte. (Fortsetzung folgt.)



Altensteig-Stadt.

Bei der am 3. Dezember d. J. vorgenommenen Bürgerauswahl sind folgende Herren gewählt worden:
Auf 4 Jahre:

- 1) Silber, Karl, Mühlebesitzer mit 137 Stimmen
- 2) Beck, Louis jr., Rotgerber „ 130 „
- 3) Brenner, Martin, Sattler „ 129 „
- 4) Moser, Louis, Rotgerber, „ 93 „
- 5) Luz, Gottlieb, Rotgerber, „ 88 „
- 6) Bühler, Friedrich jr., Kaufmann „ 86 „

Auf 2 Jahre:

- 7) Lander, Louis, zum Köhle, „ 81 „

Den 5. Dezember 1910.

Stadtschulth.-Amt:
Weiler.

Altensteig.

Zu der am Mittwoch abend, den 7. Dez. stattfindenden

25er Feier

laden wir hiermit die werthen Altersgenossinnen und Altersgenossen von hier und Umgebung, sowie deren Angehörige und Freunde in das Gasthaus „goldener Stern“ hier zu gemüthlicher Unterhaltung freundlichst ein

Mehrere 25er.

Altensteig.

Gebrüder Ackermann

Schlosserei und Installationsgeschäft

empfehlen sich zur Anfertigung

elektrischer Licht- u. Kraftanlagen.

Für solide Ausführung bei billigster Berechnung wird Garantie übernommen.

Eine Partie schöne

**ausgestopfte Vögel
schädelechte Hüh-
u. Hirschgeweihe**

verkauft auch einzeln

Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Altensteig.

Bis zu 100 Stk. gut eingebrachtes
Kleeheu und Dehmd
1 Futterschneidmaschine
1 Einspänner und 1 starken
Zweispännerwagen

hat zu verkaufen

G. Kirn, Maurermeister.

Gestorbene.

Ebdhausen: Christian Holzäpfel,
Schreinermeister, 38 J.

Kalender für das Jahr 1911

sind zu haben in der

W. Niefer'schen Buchhandlung.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Cie.

Commandite der Stahl & Federer
Actiengesellschaft in Stuttgart.

Giro-Konto bei der
Württ. Notenbank.

Postscheck-Konto Nr. 2267.

Telefon Nr. 78.

Telegramm-Adresse

Bankcommandite Horb.

Bildechingerstrasse 388 II.

Eröffnung

von Konto-Korrent-Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

Gewährung

von Barvorschüssen auf Wertpapiere und Hypotheken.

Errichtung

provisionsfreier Check-Kontis. — Checkbücher stehen kostenfrei zur Verfügung.

Annahme

von täglich kündbaren Depositen und Spargeldern unter günstiger Verzinsung.

An- u. Verkauf

von Wertpapieren, fremden Noten und Geldsorten zu den billigsten Bedingungen.

Ausführung

von Börsenaufträgen an den in- und ausländischen Börsen unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Auftraggeber.

Discontierung

und Einzug von Wechseln und Checks auf das In- und Ausland.

Ausstellung

von Checks- und Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Auszahlungen

nach allen Ländern.

Einlösung

von Coupons, Dividendenscheinen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne Abzug.

Kontrolle

über Verlosung von Wertpapieren, Losen kostenfrei.

Verwahrung

von Wertpapieren (offene Depots).
Annahme geschlossener Depots; Uebernahme ganzer Vermögensverwaltungen und Ausübung von Testamentsvollstreckungen.

Beschaffung

und Unterbringung von Hypothekengeldern, sowie Einräumung von Bankrediten zu günstigen Bedingungen.

Vermietung

von Saves in unserem feuer-, fall- und diebessicheren Kassenschrank, unter Selbstverschluss der Mieter, zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekenurkunden, Testamenten.

Erteilung

fachmännischer Information über Kapitalanlagen und Finanzgeschäfte jeder Art kostenfrei.

Zu Weihnachten

empfehle ein reichhaltiges, gut sortiertes Lager als passende Geschenke in

Küche- und Haushaltsartikel
gedrehte und flache Holzwaren,
Glas, Porzellan, Steingut, Steingeng
Messwaren und Löffel
Bein- und Hornwaren
Schirme und Stöcke.

Spiegel, Bilder u.
Photographie-Rahmen
Lederwaren
Galanteriewaren
ff. versilberte, vernickelte und
oxydierte Metallwaren
Toilette-Artikel
als Bürsten, Kämmen, Seifen und Parfümerien etc.

Reiseartikel
Schmuckwaren jeder Art
in echt und Doublemetallen etc. auch für Trauer
Anfangsartikel von Nagold
Cigarren, Cigaretten, Tabak
Dosen, Pfeifen, Cigarrenspitzen etc.

Phonographen und Walzen, Ziehharmonikas, Zithern und Notenblätter.

Dem geehrten Publikum wird hiermit empfohlen, die Auslagen meiner Schaufenster beachten zu wollen.
Bei größeren Einkäufen von Vereinen und Privaten kommt ein entsprechender **Rabatt** in Abrechnung.

Jakob Luz — Vorstadt—Gaiterbacherstraße — Nagold.



Nagold.
Große Auswahl in
Damen- und Kinderhüten
garniert und ungarniert jedem Geschmack entsprechend
**Sportmützen, Automobilschleier,
Hutnadeln, Federn, Blumen, Bänder,
Samt- und Seidenstoffe**
empfiehlt billigt
Herm. Brinkinger.

Bevor man zur Arbeit geht
und auch
in der Vesperpause
wolle man eine Tasse des bekannt vortrefflichen
Marco Polo Tee's
zu sich nehmen.
Die Arbeit geht dann viel leichter von der Hand.

Altensteig.

Bakbleche
aller Art
Springbleche
Buntformen
Puddingformen
Knochen
Springerlesmüdel
Kaisbrotkapseln
Teigschüsseln
Nährschüsseln
sowie alle
Bakartikel
Palmin und Palmosa
empfiehlt in feischer Ware
K. Gensler sen.
Zus. Geint. Gensler
Eisenwarenhandlung

Altensteig.
Unterzeichneter empfiehlt sich im
Einmauern von Herden
Baköfen, Branntweineinrichtungen u. Kesseln
jeder Art, sowie im
Anfertigen von Loföfen mit oder ohne Vorherd
von einfacher bis zur feinsten Ausführung.
Chr. Braun Sohn
Bauer.

Herzbeugend
ist der Anblick unserer 380 Krüppelchen! Kinder jeden Alters, selbst Säuglinge, gelähmte, gestümmte, verwachsene, mit Buckeln, rutschende, hinkende, an Krücken, Füße- u. händelose, tuberkulose mitleidernden Wunden, idiotische, einige blind, taubstumm und gelähmt zugleich, **Von überall**, ohne Rücksicht auf Heimat und Religion aufgenommen und **mentgeltlich** lieblich gepflegt, in Handwerken ausgebildet, finden sie hier Heimat, Trost, Beruhigung resp. Heilung ihrer Leiden. Sehnsüchtig warten sie auf Weihnachtsfreude. Wer ist so gütig und milde, und hilft unsere Elendsten fröhlich machen? — Der geringsten Liebesgabe folgt von hier freudigster Dank und Segensgruß.
Angerburg (Ostpreußen) Krüppelheim.
Braun, Superintendent.

Niederlagen bei den Firmen: **Freih. Bühler jr., Th. Schiler, Apotheker.**

Gesucht werden
Löterinnen
auf Silberankerletten, auch außer dem Hause.
Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Segründet 1850. **Hermann Reichert, Nagold** Segründet 1850.

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe weit unter Preis!

<p>Kleiderstoffe: $\frac{1}{2}$ wollen in nur guten Qualitäten u. schöner Ausmusterung</p> <table border="1"> <tr> <td>zurück Wert</td> <td>M. 1.60</td> <td>1.40</td> <td>1.20</td> <td>1.—</td> <td>—90</td> </tr> <tr> <td>gesetzt Meter</td> <td>M. 1.28</td> <td>1.08</td> <td>—88</td> <td>—74</td> <td>—67</td> </tr> </table>	zurück Wert	M. 1.60	1.40	1.20	1.—	—90	gesetzt Meter	M. 1.28	1.08	—88	—74	—67	<p>Unterrockstoffe: hell und dunkel gemustert</p> <table border="1"> <tr> <td>zurück Wert</td> <td>80</td> <td>70</td> <td>60</td> <td>55</td> <td>50</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>gesetzt Meter</td> <td>68</td> <td>58</td> <td>48</td> <td>44</td> <td>38</td> <td>3</td> </tr> </table>	zurück Wert	80	70	60	55	50	3	gesetzt Meter	68	58	48	44	38	3
zurück Wert	M. 1.60	1.40	1.20	1.—	—90																						
gesetzt Meter	M. 1.28	1.08	—88	—74	—67																						
zurück Wert	80	70	60	55	50	3																					
gesetzt Meter	68	58	48	44	38	3																					
<p>Tischdecken: waschbar mit und ohne Franzen</p> <table border="1"> <tr> <td>Stück M.</td> <td>5.30</td> <td>4.50</td> <td>3.70</td> <td>3.20</td> <td>2.80</td> <td>2.30</td> <td>1.80</td> </tr> </table>	Stück M.	5.30	4.50	3.70	3.20	2.80	2.30	1.80	<p>Bettvorlagen: in einfach bis zu den feinsten Arminster Paar von M. 20.— bis M. 1.65</p>																		
Stück M.	5.30	4.50	3.70	3.20	2.80	2.30	1.80																				
<p>Damenwäsche: Hemden mit Vorder- und Achselfschluß Beinkleider, Bettjacken, Unterrocke, Untertaillen sehr vorteilhaft.</p>	<p>Herrenwäsche: Weiße und farbige Hemden, Nachthemden, Vorhemden, Manschetten, Kravatten, Kragen, farbige Garnituren sehr billig.</p>																										
<p>Läuferstoffe am Stück Stk. 2.80 1.90 1.30 u. 90</p>	<p>Gestrüchte Knabenanzüge Sweater f. Knaben u. Mädchen</p>	<p>Schürzen f. Erwachsene u. Kinder in allen Preislagen.</p>	<p>Tischtücher 100x180 o. M. 1.20 an Servietten 55x55 von 30</p>	<p>Corsetten M. 4.50 bis 80 Damengürtel aller Art u. 50</p>																							

Wache ganz besonders auf meine stets großen Anhang findenden
Weihnachts-Coupons aufmerksam, die ich wieder zu außergewöhnlich billigen Preisen abgebe.

Grosse Auswahl Spielwaren jeder Art
ist ausgestellt und empfiehlt solche zur geneigten Besichtigung und Abnahme.
Jakob Luz, Vorstadt — Hailerbacherstrasse Nagold.

